

Nachmittage im Zoo. Nicht zu vergessen die aufwendigen Spielsachen und die vielen fremden Menschen, denen sie vorgestellt wurde. Es war fast so, als lebte sie in zwei verschiedenen Welten, bis Daddy eines Tages auf einer Privatschule bestand. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit! Aber damals kannte Sara ihre Halbschwester Delight schon, die, wie Mona seufzend zu betonen pflegte, ein echtes Kind der Liebe war.

Delight war nur achtzehn Monate jünger als Sara. Und doch kam es Sara nach einigen Sommern, die sie zusammen verbracht hatten, so vor, als sei nicht sie die Ältere, sondern ihre Schwester. Delight war schon überall gewesen. Sie kannte alle und jeden. Und sie hatte praktisch alles schon einmal gemacht. Wo Sara ihren Verstand gebrauchte, setzte Delight ihren Körper ein. Delight war Spannung, Aufregung und Abenteuer zugleich. Sie lebte in einer völlig anderen Welt. Eine Welt übrigens, die

ihr Vater nicht besonders schätzte. Aber Sara war schließlich einundzwanzig und konnte tun und lassen, was sie wollte.

Unter ihr flammten die Lichter der Landebahn auf. Tiefatmend lehnte Sara sich zurück. Das Flugzeug setzte zur Landung an. Sie war in New York! Und Delight würde da sein, um sie abzuholen. Eine ganze Woche New York, bevor sie nach Los Angeles weiterfliegen und mit dem Studium beginnen mußte! Aber sie und ihre Schwester würden sich eines der Brentwood-Appartements teilen. Das war die absolute Gewähr dafür, daß die ersten Semester alles andere als langweilig werden würden.

»Hallo, Sara! Sara-Schätzchen!«

Sie erkannte ihre Schwester erst, als diese wie verrückt winkte und sich durch die wartende Menge drängte. Delight mit Afro-Look und riesiger Sonnenbrille, die nicht nur ihre Augen, sondern ihr halbes Gesicht

bedeckte. Das letzte Mal hatte sie ihr Haar lang und glatt getragen. Fast bis zur Hüfte. Und keine Spur von Make-up. Heute schimmerten ihre Lippen tiefrot, und ihre Wangen waren zart gepudert. Sie war schlanker geworden und sah braungebrannt aus.

»Tag, Schwesterchen!« Sie stürzten einander in die Arme und redeten beide gleichzeitig, als müßten sie alles nachholen, was sie in den vergangenen Jahren versäumt hatten.

»Ich hätte dich niemals erkannt, wenn du nicht gerufen hättest!«

»Was bist du nur für ein Bleichgesicht! Du mußt Sonne tanken. Hast du aufgehört, Tennis zu spielen?«

»Das nicht. Aber eben nur in der Halle, leider. Und du?«

»Ich werde dir gleich alles erzählen! Stell dir vor, ich habe eine Filmrolle. Nur eine kleine, fürs erste, aber in einem richtigen Film. Da staunst du, was?«

Die vielsagende Miene ihrer Schwester erinnerte Sara an die Zeit, als Delight zu Mamas Entsetzen in einigen dieser ausgesprochen offenerherzigen Sexstreifen aufgetreten war. »Was einer privat macht, ist seine Sache. Aber wenn alle Welt zusieht ...!« Arme Mona! Delight pflegte höchst selten danach zu fragen, was »sich gehörte«, um es so auszudrücken, wie Miß Staggs es zu nennen pflegte.

»Hast du viel Gepäck dabei? Laß uns um Gottes willen sorgen, daß wir aus diesem Irrenhaus herauskommen!«

Die Leute betrachteten erstaunt die beiden so gegensätzlichen jungen Mädchen. Sara Colville in ihrem Givenchy-Modell und Delight Adams in hautengen Jeans und Cowboystiefeln, dazu ein winziges Sonnentop aus Baumwolle, das ihre jugendlich straffen Formen wie eine zweite Haut umschloß. Niemand ahnte, daß sie Schwestern waren.

Delights ebenfalls grüne Augen, die sie hätten verraten können, waren hinter der Sonnenbrille versteckt. Dabei hatte man sie früher oft für Zwillinge gehalten, wenn sie die gleichen Kleider trugen und ihr Haar auf die gleiche Weise frisierten.

»Erinnerst du dich noch, was wir alles angestellt haben? Der arme Pietro – ihn mochte ich von allen Ehemännern Mamas am liebsten. Weil ich spürte, daß er der einzige war, der Kinder gern hatte.«

»Ja, Pietro mochte ich auch. Aber diesen Virgil haßte ich! Mit seinen behaarten Händen. Und dann dieser ewige Zigarrengestank! Ich fragte mich immer, wie sie es fertigbrachte, ihn an sich heranzulassen.«

»Im Bett war er große Klasse. Er verlangte die unmöglichsten Dinge von ihr – und bekam sie so weit, daß es ihr Spaß machte!« Delight kicherte, als sie das ungläubige Gesicht ihrer Schwester sah. »Ich habe sie beobachtet! Davon